

## **Thema “Ehrenamt”**

Marion Müller über ein komplexes Aufgabenfeld für Volkshochschulen

**Am Beispiel der Volkshochschule Hameln beschreibt deren stellvertretende Leiterin, wie sich aus anfänglichen Einzelkursen ein komplexes Kursprojekt "Engagement fürs Ehrenamt" entwickelt hat. Sie führt diesen Erfolg auf einen gesellschaftspolitischen Diskurs in den 90er Jahren zurück. Die Leitbilddiskussion zur Stadtentwicklung hat das bürgerschaftliche Engagement mit positiven Werten besetzt und ihm eine Anerkennung auch in den kommunalen Verwaltungen und Parlamenten verschafft. Der Volkshochschule als kommunaler Weiterbildungseinrichtung ist dadurch ein neues Aufgabenfeld zugewachsen, das sie profiliert und konturiert. Die Autorin ist gebeten worden, namens des Deutschen Volkshochschulverbandes (DVV) einen Beitrag für die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages zu verfassen. Er ist auch in der Zeitschrift des Deutschen Städtetages, Heft 12/2001, erschienen.**

Als die Volkshochschule Hameln Anfang der 90er Jahre den Themenbereich “Ehrenamt“ in ihr Programm aufnahm, war das Teilnehmerinteresse gering. Dem Begriff “Ehrenamt“ haftete etwas Altbackenes und Verstaubtes an und wies zudem keine zukunftsorientierte arbeitsmarktpolitische Komponente auf.

### **Was hat die Gesellschaft vom “Ehrenamt”?**

Diese Frage drängte sich in den 90er Jahren aufgrund schrumpfender öffentlicher Mittel, vor allem für soziale und kulturelle Aufgaben, in den Vordergrund. Für den überwiegend unentgeltlichen Einsatz für Bürger/Bürgerinnen suchte man anstelle der Bezeichnung “Ehrenamt“ nun einen “frischeren“, zum Mitmachen auffordernden Begriff wie “bürgerschaftliches Engagement“, “Freiwilligen –Agentur“ oder “ehrenamtliche Mitarbeit“.

Inzwischen engagieren sich Kommunen oder Paritätische Verbände sowohl für die Bündelung der Angebotsfelder wie auch der Interessierten.

Leitbilddiskussionen brachten als Teil der Stadtentwicklungskonzepte das Thema “Ehrenamt“ endgültig in die erste Reihe. Positiv besetzte Werte und die Anerkennung der Bedeutung des “lebenslangen Lernens“ für Individuum und Gesellschaft wurden im neuen Blick auf das “Ehrenamt“ sichtbar: Integrationswille – Teilhabe – Kompetenzerhalt bzw. -erweiterung – Sinnfindung und Handlungsorientierung beschreiben die mit dem ehrenamtlichen Einsatz angestrebten Ziele. Gleichzeitig wurde “Nachbarschaft in der modernen Gesellschaft“ – als Teil der community-Idee – neu definiert.

### **Was erwartet der Einzelne vom “Ehrenamt”?**

In den 80er Jahren durchgeführte Bildungsurlaube zum Themenkomplex “Vorbereitung auf den Ruhestand“ zeigten als Ergebnis, dass im Prinzip jede/jeder vor/nach Beendigung der Berufstätigkeit bzw. bei abnehmenden häuslichen Verpflichtungen nach einer sinnvollen Tätigkeit suchte. Nicht die Bezahlung, sondern persönliche Wertschätzung und Ungebundenheit durch zeitliche Befristung der Tätigkeit wurden als erwünschte Bedingungen für die freiwillige Arbeit genannt.

Ob künftig der Einzelne stärker für sich das Weitergeben seiner persönlichen Lebenserfahrung oder den Erhalt bzw. Ausbau funktionaler Kompetenzen als Impuls für seinen Einsatz sieht, wird im Einzelfall unterschiedlich gewichtet werden. Unabhängig davon, ob das Motivationspendel sich stärker den personalen oder den funktionalen Erwartungen zuneigen wird; die Bemühungen der Volkshochschulen zur Professionalisierung der "Ehrenamtlichen" sollten behutsam vorgenommen werden. Einem neuen Leistungsdruck will sich der zur Freiwilligenarbeit Bereite nun gerade nicht aussetzen.

### **Das Kursprojekt "Engagement fürs Ehrenamt" an der Volkshochschule Hameln**

Aus anfänglichen Einzelkursen im Semester entwickelte sich schnell eine Kursreihe mit dem Titel "Engagement fürs Ehrenamt".

Eine intensive Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern vor Ort, die auf ehrenamtlichen Nachwuchs angewiesen sind, stellte das Projekt auf eine breite Basis: Hospizverein, Kinderschutzbund, Radio Aktiv als lokaler Rundfunksender und andere karitativ engagierte Vereine (z.B. Hamelner Tafel), Initiativen und Verbände (z.B. DPWV) stellten ihre Arbeit in Volkshochschul-Kursen vor.

Im Laufe des Projektes bildeten sich zwei Zielgruppen heraus:

- Motivationskurse für *am Ehrenamt Interessierte* und
- Qualifizierungskurse für *bereits ehrenamtlich Engagierte*.

### **Kursthemen des Projektes "Engagement fürs Ehrenamt"**

#### **A) Kurse für besondere Zielgruppen**

Der kontinuierliche Kontakt mit sozial bzw. kulturell engagierten Vereinen und Verbänden führte zur Entwicklung bedarfsgerechter Ausbildungsprogramme und Angebotsformen.

1. Vorbereitung für den Einsatz in der ambulanten Hospizhilfe, Teil I und II, in Zusammenarbeit mit dem Hospizverein Hameln e.V.
2. Ausbildung zur Familienhelferin, Teil I und II (mit Zertifikat), in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund, OV Hameln e.V.
3. Fort- bzw. Ausbildung für Redakteure des lokalen Rundfunksenders "Radio Aktiv":
  - "Radio Aktiv" stellt sich vor
  - Reihe: Grundlagen der Radio-Praxis
    - Das Interview
    - Moderationstechniken
    - Der "gebaute" Beitrag
4. "Die Hamelner Tafel" – Hilfe zum Leben. Ein neuer Verein stellt sein Programm vor.

## **B) Kurse für alle am Ehrenamt interessierte oder bereits engagierte Menschen**

### **1. Für Interessierte**

- 1.1 “Wie man anderen helfen kann ...”
- 1.2 Freiwilliges Engagement oder Ehrenamt?
- 1.3 “Die Zeit der Frauen ist Zeit für andere.”
- 1.4 Gesprächsrunde im Café “Wofür lebe ich?”
- 1.5 Unterwegs zu neuen Zielen
- 1.6 Die besten Jahre kommen noch...

### **2. Für bereits Engagierte**

- 2.1 Arbeitskreis Frauen in der Kommunalpolitik
- 2.2 Gesprächskreis “Hilfe für Helfer”
- 2.3 Gesprächskreis “Unbegrenzt Zeit und Kraft fürs Ehrenamt”?
- 2.4 Vereinsrecht
- 2.5 Pressearbeit im Verein
- 2.6 Vereinsbuchführung
- 2.7 Rhetorik
- 2.8 Sicheres Auftreten im Alltag, Beruf und Ehrenamt
- 2.9 “Reden und verstanden werden”

## **Fazit**

In welchem Umfang Kurse an einer Volkshochschule zur o.g. Thematik tatsächlich durchgeführt werden ist meines Erachtens nachrangig. Wesentlich ist die thematische Präsenz im Programm einer kommunalen Volkshochschule und damit die Besetzung eines sozial- und bildungspolitischen Inhaltes durch die Volkshochschule.

Anfragen von Parteien, Verbänden, Initiativen, Gewerkschaften und anderen Erwachsenenbildungseinrichtungen haben gezeigt, dass das oben skizzierte Aufgabenfeld das Profil einer Volkshochschule neu konturiert und sie dadurch auch auf diesem Bildungssektor zum kompetenten Gesprächspartner wird.

-----  
Marion Müller, stellv. Leiterin der Volkshochschule Hameln,  
Volkshochschule der Stadt Hameln, Wettorstraße 16, 31785 Hameln  
Telefon 05151/202 528, fax 05151/202 695, e-mail: vhs@hameln.de

Die Redaktion dankt dem Deutschen Volkshochschulverband, Bonn für die Genehmigung zum Nachdruck des dort publizierten Beitrages (durch die Autorin aktualisiert).